



Stadtpräsident Urs W. Studer, Bildungsdirektor
„Der Stadtrat will eine aktive Luftreinhalte-, Energie- und Klimapolitik betreiben. Mit unserem Gegenvorschlag zur Volksinitiative und mit dem ‚Aktionsplan Luftreinhaltung und Klimaschutz‘ lassen wir dieser Absicht Taten folgen.“



Stadtrat Kurt Bieder, Baudirektor
„Der Aktionsplan unterstützt das Agglomerationsprogramm Luzern. Wir schaffen Anreize für die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel und der Parkhäuser. Das Verkehrsaufkommen sinkt, die Erreichbarkeit des Zentrums wird für alle verbessert.“



Stadträtin Ursula Stämmer, Sicherheitsdirektorin
„Mit einem politisch ausgewogenen Paket von Massnahmen fördern wir den Klimaschutz, verbessern die Luftqualität, schützen unsere Wohnquartiere vor Suchverkehr und Lärm. Wir verbessern die Lebensqualität für Bewohnerschaft, Beschäftigte und Gäste.“

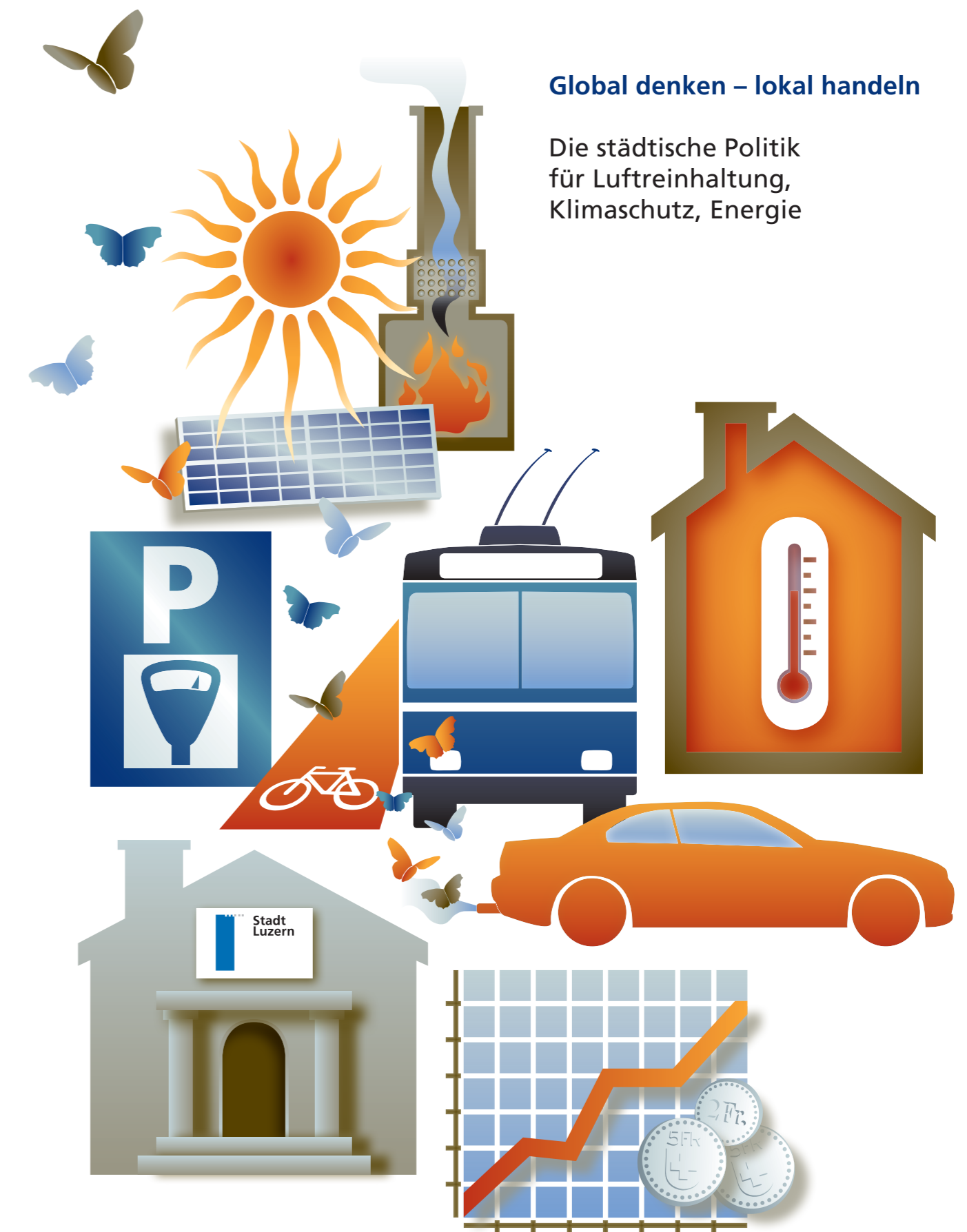


Stadtrat Franz Müller, Finanzdirektor
„Energie sparen ist notwendig, denn die Ressourcen, zum Beispiel Erdöl, schwinden. Steigende Energiepreise machen das Energiesparen auch wirtschaftlich interessant.“



Stadtrat Ruedi Meier, Sozialdirektor
„Der Schutz und der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen sind Teil unserer nachhaltigen Politik. Bessere Luft und weniger Lärm wirken sich auch positiv auf unser soziales Umfeld aus.“

Zum „Aktionsplan Luftreinhaltung und Klimaschutz“ existiert ein ausführlicher Bericht. Er dokumentiert im Detail die naturwissenschaftlichen und politischen Grundlagen, die Massnahmen und deren geplante Umsetzung. Der Bericht kann auf dem Internet unter www.stadt Luzern.ch heruntergeladen oder beim Umweltschutz der Stadt Luzern (041 208 83 40, uws@stadt Luzern.ch) in gedruckter Form bezogen werden.



Global denken – lokal handeln

Die städtische Politik für Luftreinhaltung, Klimaschutz, Energie

Mit einer aktiven Luftreinhalte-, Klima- und Energiepolitik in die Zukunft investieren

Luzern lebt von seinen landschaftlichen Schönheiten und der guten Umweltqualität. Sie machen die Stadt attraktiv für Bewohnerinnen und Bewohner, Touristinnen und Touristen und Unternehmen. Der Stadtrat will die natürlichen Grundlagen schützen und für künftige Generationen erhalten.

Herausforderung Klimaschutz

Bereits in der Vergangenheit hat die Stadt eine Vielzahl von Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität und zum Schutz des Klimas beschlossen und umgesetzt: Gebäudesanierungsprogramme, Verkehrsberuhigung in Wohnquartieren, Förderung von erneuerbaren Energieträgern, Russfilter für Busse und kommunale Fahrzeuge usw. Schon 1999 wurde Luzern mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet. Mit dem Beitritt zum europäischen Klimabündnis 2001 hat sich die Stadt Luzern für eine aktive Klimaschutz-Politik ausgesprochen.

Dennoch ist die Luftverschmutzung nicht beseitigt und bleibt der Klimaschutz eine gewaltige Herausforderung. In der Stadt Luzern lebt rund ein Drittel der Bevölkerung in Gebieten mit überschrittenem Stickstoffdioxid- und Feinstaub-Jahresgrenzwert. Die Ozonbelastung ist flächendeckend zu hoch. Die gesundheitlichen Folgen für die Bevölkerung sind bedenklich und mit hohen Kosten verbunden. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Luftverschmutzung und der globalen Klimaerwärmung. Einerseits sind verschiedene Luftschadstoffe direkt klimawirksam. Andererseits stammen sowohl das wichtigste Klimagas Kohlendioxid (CO₂) als auch ein Grossteil der Luftschadstoffe aus der Verbrennung fossiler Energieträger. Massnahmen zur Luftreinhaltung haben deshalb in der Regel auch eine positive Wirkung auf den Klimaschutz und umgekehrt.

Das Zeitalter der fossilen Energieträger geht zur Neige. Steigende Preise sind ein untrügliches Zeichen dafür, dass das verfügbare Angebot die Nachfrage nicht mehr zu befriedigen vermag. Heute decken Erdölprodukte und Erdgas zusammen rund 70 Prozent des schweizerischen Energiebedarfs. Die Abhängigkeit vom Ausland und von politisch mehrheitlich instabilen Regionen ist gross. Für die Beschaffung der fossilen Energieträger fliessen pro Jahr rund 10 Milliarden Franken wenig produktiv ins Ausland ab. Es ist deshalb von grossem wirtschaftlichem und sozialem Interesse, den Verbrauch von fossilen Energieträgern zu reduzieren. Dieser Wandel birgt wirtschaftliche Chancen, sind doch Güter und Dienstleistungen der Umwelt- und Energietechnik bedeutende Wachstumsmärkte.

Im Rahmen ihrer Gesamtplanung haben sich der Stadtrat und der Grosse Stadtrat von Luzern deshalb für eine aktive Luftreinhalte-, Energie- und Klimapolitik ausgesprochen. Der Energieverbrauch und damit die Umweltbelastung auf Stadtgebiet soll gesenkt werden. Durch Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien will sich die Stadt zudem einen volkswirtschaftlichen Nutzen verschaffen ([siehe Beilage „Aktionsplan Luftreinhaltung und Klimaschutz – Fakten und Erklärungen“](#))

Aktionsplan mit 24 Massnahmen

([Beilage „Aktionsplan Luftreinhaltung und Klimaschutz – Zusammenstellung der einzelnen Massnahmen“](#))

Der Aktionsplan „Luftreinhaltung und Klimaschutz“ des Stadtrates nutzt den städtischen Handlungsspielraum und ergänzt die entsprechenden Instrumente des Kantons und des Bundes. Er umfasst 24 Massnahmen, die sich drei Bereichen zuordnen lassen: Verkehr, Wärmebedarf Gebäude, Prozesse.

Die Massnahmen im Verkehrsbereich verfolgen das Ziel, die Erreichbarkeit des Stadtzentrums sicherzustellen und gleichzeitig die Lärm- und Schadstoffimmissionen durch den Verkehr zu reduzieren. Die Umsetzung des kantonalen Park+Ride-Konzeptes sowie der Ausbau des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs schaffen die Voraussetzungen, um die Stadt Luzern vermehrt ohne das eigene Motorfahrzeug zu erreichen. Eine darauf abgestimmte Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze setzt Anreize zur Benutzung dieses verbesserten Angebotes und stellt sicher, dass der motorisierte Individualverkehr im Stadtzentrum effizient und immissionsarm abgewickelt werden kann. Die Erreichbarkeit des Stadtzentrums wird für alle Verkehrsteilnehmenden verbessert, die Verfügbarkeit von öffentlichen Parkplätzen und die Verkehrssicherheit erhöht, und Suchverkehr sowie Nachtruhestörungen werden reduziert.

Im Gebäudebereich zielen die Massnahmen auf die vermehrte Nutzung von Abwärme und erneuerbarer Energieträger sowie auf die bauliche und technische Verbesserung der Gebäude. Daneben sollen Hemmnisse, die der Umsetzung energiesparender Massnahmen im Weg stehen, abgebaut sowie Informations- und Weiterbildungsangebote verbessert werden. Die Eigentümerinnen und Eigentümer von privaten Liegenschaften werden auf Förderprogramme und andere Anreizsysteme aufmerksam gemacht. Für die städtischen Liegenschaften wurden konkrete Anforderungen zur Erhöhung der Energieeffizienz formuliert mit dem Ziel, den Energieverbrauch und die Energiekosten zu senken. Die Massnahmen im Gebäudebereich bewirken eine deutliche Reduktion der klimaschädigenden CO₂-Emissionen und vermindern die Luftverschmutzung.

Unter dem Stichwort Prozesse werden Möglichkeiten beim betrieblichen Strassenunterhalt (Reinigung, Winterdienst) geprüft, um die Aufwirbelung von abgelagertem Feinstaub zu reduzieren. Ferner will der Stadtrat gemeinsam mit den betroffenen Unternehmen ein Energieeffizienzprogramm für energieintensive kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erarbeiten und umsetzen.

Aktive Energiepolitik

Seit dem Jahre 2001 verfügt die Stadt Luzern über einen Energiefonds, der mit einer einmaligen Einlage von über 3 Millionen Franken startete und seither jährlich mit 0,5 Millionen Franken gespeist wird. Mit Mitteln des Energiefonds sind in den Jahren 2001 bis 2007 über 350 Einzelprojekte aus den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, umweltfreundliche Mobilität, Beratung und Information sowie Klimaschutz unterstützt worden. Die ausbezahlten Förderbeiträge von knapp 5 Millionen Franken lösten zusätzliche oder vorgezogene Investitionen von insgesamt über 30 Millionen Franken aus. Ohne eine Erhöhung der jährlichen Einlage müsste die Fördertätigkeit in naher Zukunft gedrosselt werden.

Im Mai 2007 wurde von der SP der Stadt Luzern die Volksinitiative „Für eine aktive Energiepolitik in der Stadt Luzern“ eingereicht. Die Initiative verlangt die Erhöhung der jährlichen Einlage in den städtischen Energiefonds auf mindestens 2 Millionen Franken.

Gegenvorschlag des Stadtrates

Der Stadtrat lehnt diese Initiative ab. Er anerkennt aber die grundsätzliche Berechtigung des Initiativbegehrens und ist willens, die Energie- und Klimapolitik auf städtischer Ebene umgehend zu intensivieren. Er schlägt dem Grossen Stadtrat vor, die jährliche Einlage in den Energiefonds auf 1,5 Millionen Franken zu erhöhen, vorderhand befristet auf 5 Jahre. Zudem hat er aus der Rechnung 2007 für zukünftige Energiesparmassnahmen in städtischen Liegenschaften einmalig 2 Millionen Franken zurückgelegt.

Nach Ansicht des Stadtrates besteht in der Luftreinhalte-, Klima- und Energiepolitik auf kommunaler Ebene ein grosser Handlungsspielraum. Dieser kann mit der Weiterführung der bisherigen Fördertätigkeit des Energiefonds und mit der Umsetzung des Aktionsplans „Luftreinhaltung und Klimaschutz“ ausgeschöpft werden. Der Aktionsplan und die vorgeschlagene Erhöhung der Einlage in den Energiefonds bilden für den Stadtrat ein Gesamtpaket. Der Grosse Stadtrat wird voraussichtlich im November 2008 über die hängige Volksinitiative der SP und den Gegenvorschlag des Stadtrates befinden. Die Volksabstimmung ist für den 8. Februar 2009 geplant.

Der Stadtrat hat ausserdem entschieden, die vorhandenen strategischen Grundlagen der städtischen Energiepolitik zu aktualisieren und zu einer Energie- und Klimastrategie für die fusionierte Stadt Luzern weiterzuentwickeln. Das Stadtparlament wird voraussichtlich im Jahr 2010 über den entsprechenden Bericht und Antrag befinden können.

Luzern, September 2008